

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Posten frei ins Haus monatlich 3.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 9.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Rhein
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742

Geschäftsstelle: Schloßstraße 25

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile oberer oder unterer Raum 0.50 Mk.
von auswärts 0.60 Mk. im Reklamenteil 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 0.60 Mk.

Nr. 130

Mittwoch, 9. Juni 1920

23. Jahrgang.

Der große Schub

Das Erwartete ist Ereignis geworden, wichtiger, größer und folgenreicher freilich, als es selbst die Optimisten unter uns sich träumen ließen. In den jetzt getätigten Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den „großen Schub“ vorgenommen, der allerdings bei der politischen Seelenkunde unseres Volkes und bei der ganzen politischen oder besser noch unpolitischen Denkungsart breiter Massen vorauszuversetzen war. Die ungeschulten Volksschichten bewegen sich mit Vorliebe — und wir sehen das ja täglich nicht nur in politischen Dingen — in Gegensätzen. Wie die Dinge heute liegen, ist nur, vom politischen Standpunkt und zwar nach innen und außen gesehen, praktisch nicht nur nichts erreicht, sondern durch die ungeheureliche Stärkung, welche die radikale Linke erfahren hat, ist in unser gekannt politisches Leben ein Element der Unruhe gekommen, von dessen Wirksamwerden man sich heute auch noch nicht annähernd eine Vorstellung machen kann.

Die politische Lage ist durch den Ausfall der Wahlen in einen gefährlichen Fieberzustand gekommen. Die Stärkung der Rechtsparteien in Verbindung mit der Stabilität im Zentrum wird gewiß den bürgerlichen Elementen im Lande Anlaß zur Genugtuung geben. Man darf aber andererseits nicht verkennen — und die sozialistischen Blätterkommentare deuten das auch schon ganz unverhohlen an — daß die Linke und zwar hier ohne Unterschied der Farbe das Anwachsen der Rechtsparteien als ein Erstarken der Reaktion betrachtet, gegen welches nimmermehr der einheitliche sozialistische Klassenkampf geführt werden müsse.

Die bisherigen Oppositionsparteien auf der Rechten werden sich nimmermehr einer ganz ungeheuerlichen Verantwortung gegenübergestellt sehen. Jetzt wird es an ihnen sein, eine praktische, positive und in ihren Erfolgen sichtbare politische parlamentarische Tätigkeit zu entfalten. Da erhebt sich aber unmittelbar eine sehr ernste Frage: Werden die arbeitenden, unter der Führung der radikalen Linken stehenden Massen diesem Beginnen keine Schwierigkeiten entgegenstellen? Wenn man die unmittelbar nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses verfaßten Kommentare der führenden Organe der radikalen Linken liest, müßte man daran allerdings ernstlich zweifeln. Der Schätzung des Klassenkampfes und damit dem Ziele der Erringung der politischen Macht auf nichts weniger als „demokratischem“ Wege würde eine solche Entwicklung der Dinge den schon lange erwünschten Vorwand liefern.

Heute ist unsere innere politische Situation unsicherer und gespannter als je, nicht zuletzt aber auch die äußere politische Lage des Reiches. Wie soll unter den jetzt obwaltenden Umständen eine mit der ganzen staatlichen Autorität ausgestattete Regierung in Spa erscheinen? Und was soll werden, wenn die Konferenz in Spa ergebnislos verläuft oder überhaupt nicht abgehalten werden würde, weil

es nicht möglich wäre, eine Regierung zu präsentieren, die Kraft einer hinter ihr stehenden Majorität die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen garantierte?

In dem Wahlausfall ist aber auch noch etwas ganz besonderes ausgedrückt: die Auflehnung des Volkes gegen den Gewaltfrieden von Versailles und seine Wirkungen. Daher einerseits das Bekenntnis zu den nationalistischen Ideen, andererseits die Zuflucht zu dem Irwahn der radikalen Heilslehre von der Solidarität des internationalen Sozialismus!

Der große Parteischub, der jetzt vollzogen wurde, hat für Deutschland die Wirkung eines Bergsturzes. Jetzt muß es sich erweisen, ob das deutsche Volk diejenigen Führernaturen besitzt, die den Reichswagen durch die gefährlichsten Klippen; die ihm je sich gegenübergestellt werden hindurch steuern können. Jetzt gilt! Aber niemand unter uns zweifelt daran, daß wir ernstesten, sehr ernstesten Zeiten entgegengehen!

Bis jetzt 433 Abgeordnete gewählt

Berlin, 8. Juni. Nach den bis 8 Uhr abends vorliegenden vorläufigen amtlichen Meldungen über die Reichstagswahlen ergibt sich einschließlich der Abgeordneten aus den Abstimmungsgebieten sowie aus der Verrechnung der Reststimmen in den Wahlkreisverbänden und auf die Reichswahlvorschläge folgendes Bild des neuen Reichstags: Gewählt sind danach bisher 433 Abgeordnete. Davon haben erhalten:

Bürgerliche Parteien

	65	6
Zentrum	61	9
Deutschnationale	58	6
Deutsche Volkspartei	43	8
Demokraten	12	
Nationalistische Volkspartei	11	
Weissen, Bauernbündler u. a.	250	

Sozialdemokraten

	104	7
Mehrheitssozialisten	77	8
Unabhängige Kommunisten	2	1
	183	

23. Wahlkreis Köln-Machen

Das vorläufige amtliche Ergebnis lautet:

	6. Juni 1920	(19. Jan. 1919)
Stimmen	443831	579212 (= 8)
Sitze	7	
Zentrum	34871	0
Christl. Volkspartei	33949	0
D. Nat. Volkspartei	77249	1
Deutsche Volkspartei	35069	0
Demokraten	170863	2
Sozialdemokraten	71850	1
USP		1

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

38. Kapitel

„Ich habe Ihnen nie gegürt, das wissen Sie! Und ich danke dem Schicksal, daß es mich hier an Ihrem stillen Stifft vorüberführte, denn sonst hätte ich wohl kaum von Ihnen Abschied nehmen können — Abschied vielleicht fürs Leben!“

„Das wolle Gott verhüten!“ sagte Ursula mit leiser zitternder Stimme. „Daß Sie als Sieger heimkehren, und daß Ihr Weg dann wieder über St. Annen führen möge, dafür will ich beten!“

Still und ernst sah er in ihre Augen.

„Es wird mir ein lieber und tröstlicher Gedanke sein, das zu wissen! Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen, daß Sie mir das gesagt haben!“

Er drückte ihr die Hand und erzählte ihr dann auf ihre Bitte von Feldegg, da sie seit Ausbruch des Krieges keine Nachricht mehr von Gusti erhalten hatte.

„Darüber, daß Gusti nicht kriechen, dürfen Sie sich keine Sorgen machen. Es ging ja alles unendlich rasch. Ich war am vierten August zum letztenmal in Feldegg, um mich dort zu verabschieden. Am nächsten Tag reiste ich zu meinem Regiment. Natürlich waren die Herrschaften in Feldegg auch in erregter und gedrückter Stimmung, denn Walte hatte nicht einmal zum Abschied nach Hause kommen können, er mußte sofort mit seinem Regiment ausrücken.“

Ursula erblachte.

„Wissen Sie, wohin er gekommen ist?“ fragte sie.

Baron Luz war ihr Erblassen nicht entgangen. Schmerzlich zuckte es um seine Lippen, aber er beherrschte sich und sagte äußerlich ruhig:

„Ich weiß nur, daß Walte mit seinem Regiment zur russischen Grenze abgegangen ist. Wohin, ist mir nicht bekannt.“

„Da war wohl Gusti sehr in Angst und Sorge um ihren Bruder?“

„Das wohl, aber es war rührend, wie sie dabei versuchte, tapfer zu sein, denn sie sorgte sich ja nicht nur um ihren Bruder Walte, sondern auch um meinen Welter Hans, der an die Ostfront gekommen ist.“

„Arme, liebe Gusti!“ sagte Ursula mit innigem Mitleid. „Nun hat sie niemand mehr, der ihr zur Seite steht! Aber geht es nicht Millionen Frauen wie ihr? Wir alle müssen es erst lernen, tapfer zu sein, denn wer gibt wohl gern sein Liebstes hin? Ich bewundere die Frauen, die ruhig und freudig ihre Gatten, Väter und Söhne in den Krieg hinausziehen sehen, aber ich glaube, ich könnte es ihnen nicht gleich tun. Mich fügen in die harte Notwendigkeit, ja, das könnte ich wohl, aber mein Herz würde das Bangen und das Zittern nicht verkennen!“

„Einen Moment zude es durch Rippachs Sinn: Glücklich der Mann, um den ihr Herz zittert! Dann sagte er:“

„Es wird wohl wenige geben, deren Herz nicht bangt, und es ist wohl leichter, selbst hinauszugehen ins Feld, als daheim zu bleiben und in Bangen und Sorgen warten zu müssen.“

Sie nickte still, dann fragte sie:

„Und wie lange werden Sie bei uns im Stifft bleiben?“

„Nur bis morgen früh,“ sagte er ernst und wollte noch etwas hinzufügen, aber im selben Augenblick trat die Fürstin wieder über die Schwelle und bat den Baron, mit seinen beiden Offizieren an der gemeinsamen Abendmahlzeit der Stiftdamen teilzunehmen.

Dankend verneigte sich Luz von Rippach und beurlaubte sich von den beiden Damen bis zur Abendmahlzeit.

Infolge der lauen Wahlbeteiligung und der veränderten Berechnung der Reststimmen entfallen auf den Wahlkreis nur 11 Abgeordnete, gegen 13 Abgeordnete bei den Wahlen 1919.

Danach sind gewählt:

Vom Zentrum: Geheimrat Trimborn, Fr. Christine Teusch, Gutsbesitzer Baumann, Redakteur Joos, Universitätsprof. Dr. Vaußer, Staatssekretär Busch und Kaufmann Naden;

von der Mehrheitssozialdemokratie: Beigeord. Dr. Meerfeld, Redakteur Söhlmann;

von der Deutschen Volkspartei: Prof. Woldehauer;

USP.: Schneider Fries.

Politische Rundschau

— Die Reichsschulkonferenz wird Freitag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, im Plenarsitzungsraum des Reichstages eröffnet. Die Verhandlungen werden bis zum 19. Juni dauern.

— Die Justizbeamten in Oberschlesien haben den Dienst wieder aufgenommen.

— Es sind Unterhandlungen im Gange zwischen dem holländischen Minister für öffentliche Arbeiten und dem deutschen Postminister, die eine Verbesserung der Fernsprechverbindungen zwischen Holland und Deutschland zum Ziel haben. Es sind 18 neue Linien geplant, darunter eine mittelbare Verbindung zwischen Rotterdam und Berlin.

— Vor dem Schwurgericht in Gent werden am 5. Juli 35 Professoren der ehemaligen flämischen Hochschule in Gent abgeurteilt. Einige werden verteidigt von den beiden Abgeordneten von Gaudelaert und Borginon.

— Wie ein Drahtbericht aus Warschau meldet, haben die Bolschewiken zwischen Pripet und Dnjestr eine neue große Offensive gegen Polen eingeleitet.

— Benizelos hat sich am Samstag von Athen nach Paris begeben.

— Die letzten Nachrichten aus Washington über den Gesundheitszustand Wilsons besagen, daß er Anlaß zu ernststen Befürchtungen gebe.

Der Rücktritt der Reichsregierung

Berlin, 8. Juni. Das Reichskabinett hat sich heute mittags um 12 Uhr verammelt und dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt angeboten. Der Reichspräsident hat ihn angenommen und die Mitglieder gebeten, bis auf weiteres ihre Geschäfte weiterzuführen. Außerdem hat er den Reichskanzler ersucht, darauf hinzuwirken, daß eine möglichst beschleunigte Feststellung des Wahlergebnisses erfolge und die Einberufung des Reichstages möglichst bald stattfinden möge.

Als am nächsten Morgen Herr von Rippach mit seinen beiden Leutnants das Stifft verließ, waren sie alle drei mit Blumen geschmückt. Die schönsten aber trug der Hauptmann an seiner Brust, und hinter den drei Reitern her flatterten aus den Fenstern des Stiftes die Taschentücher der Stiftdamen.

Der Abschied Rippachs von Ursula war kurz gewesen.

„Leben Sie wohl, Ursula! — Gott mit Ihnen auf allen Wegen!“

Jetzt hatte sie seine Hand gedrückt.

„Nicht Lebewohl will ich Ihnen sagen, sondern auf Wiedersehen! Gott behüte Sie, daß Sie glücklich wieder heimkehren!“

Nun stand Ursula mit feuchten Augen am Fenster und preßte die Hände aufs Herz. Wie weh es ihr tat, daß sie ihn ziehen lassen mußte, ohne ihm eine Hoffnung mit auf den Weg geben zu können!

Und ihre Gedanken wanderten an die russische Grenze und suchten den anderen, der ihrer Seele Höchstes war, und ihre Hände falteten sich zu inbrünstigem Gebet:

„Nimm ihn in deinen gnädigen Schutz, Vater im Himmel! und laß ihn glücklich heimkehren!“

Die Nachrichten, die Ursula von Ronach in der nächsten Zeit aus Feldegg erhielt, waren wenig erfreulich. Von Walte waren auch daheim noch keine näheren Mitteilungen eingetroffen, so daß selbst seine Angehörigen nicht einmal wußten, wo sein Regiment kämpfte. Nur vor seinem Ausrücken ins Feld hatte er ein kurzes schriftliches Lebewohl nach Hause geschickt und einen Brief für seine Schwester beigelegt.

Diesen Brief Waltes schickte Gusti an Ursula und schrieb dazu:

Korrigierung folgt.

Wer bildet das neue Kabinett

Berlin, 8. Juni. Der B. Z. zufolge läßt es sich augenblicklich noch nicht übersehen, welche Zeit die Neubildung der Regierung beanspruchen wird. Vielleicht wird sich das neue Kabinett mit gewissen Personalveränderungen aus der gegenwärtigen Koalition zusammensetzen. Ein solches Kabinett erscheint aber zu schwach für die Verantwortung, die es für die kommenden Verhandlungen mit dem Verband vor dem deutschen Volke zu tragen hätte. Deshalb tritt die Notwendigkeit zutage, eine neue Koalition der Parteien zu schaffen. Daher tritt das Bestreben in den Vordergrund, wieder eine Koalition der Parteien nach der Mitte zu suchen.

Die Deutsche Volkspartei ist grundsätzlich bereit, sich an einer Regierung zu beteiligen, in der auch Mehrheitssozialisten sitzen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Partei ihren Grundsätzen treu bleiben kann.

Drohender Gesamtausstaus im Saarbergbau

Saarbrücken, 8. Juni. Die Bergarbeiterorganisationen haben die Lohnverhandlungen mit der französischen Bergwerksdirektion abgebrochen. Besonders erbittert sind die Gruben- und Metallarbeiter. Falls die Saarregierung sich nicht zur Vermittlung aufstellt, droht im Saarbergbau ein Gesamtausstaus.

Entfernung deutscher Kriegerdenkmäler

Saarbrücken, 7. Juni. Nach Meldungen der Straßburger Blätter wurde der Termin für die Entfernung der noch in Elsaß-Lothringen befindlichen deutschen Kriegerdenkmäler zur Erinnerung an den Krieg 1870-71 auf den 1. August festgesetzt. Ein Erlaß der Regierung ordnet die Entfernung und Einschmelzung der Denkmäler an.

Von der Rheinlandkommission

Koblenz, 8. Juni. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Interalliierte Rheinlandkommission gegen die nachstehenden Gesetze keine Einwendungen erhoben:

Reichsverordnungen betreffend: 1. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen vom 13. Januar 1919, 2. Zugang von ortsfremden Personen und Flüchtlingen vom 23. Juli 1919, 3. Verkehr mit Juden vom 31. März 1920, 4. Wäschefutter vom 8. April 1920, nicht Ausführungsbestimmungen, 5. Absatz inländischer Futtermittel vom 8. April 1920, 6. Ueberlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich vom 20. April 1920, 7. Abänderung der Verordnung über Höchstpreise für Nahrungsmittel vom 20. April 1920, 8. Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes vom 21. April 1920.

Freilassung von verhafteten Deutschen

Biele, 8. Juni. Der Unterstaatssekretär für die Militärgerichtsbarkeit hat gestern allen Gerichten in der ehemaligen Kampzone den Befehl erteilt, alle Deutschen, die nach dem 10. Januar d. J. verhaftet wurden, sofort vorläufig freizulassen. Ueber die nach dem 10. Januar abgeurteilten Deutschen sollen später Weisungen erteilt werden.

Paris, 8. Juni. In einer Note sucht die französische Regierung die Freilassung der im besetzten Gebiet verhafteten Deutschen wegen angeblicher Vergehen in Nordfrankreich damit zu rechtfertigen, daß die französische Regierung nach Artikel 3 Paragraph C des Rheinlandabkommens verpflichtet sei, die Aburteilung der deutschen Gerichtshöfen zu überlassen. Der Temps läßt aber in einer Anmerkung zu dieser Erklärung durchblicken, daß die Aburteilung der Beschuldigten in Abwesenheit erfolgen könne, also vielleicht geplant sei.

Kundgebungen in Holland

Haag, 8. Juni. Anlässlich der für heute angelegten Einbringung des Gesetzes gegenrevolutionärer Umtriebe versammelten sich in der Nähe des Volkshauses, wo die rote Fahne aufgezogen war, etwa 20- bis 25.000 Personen, die gegen Mittag mit den sozialdemokratischen Abgeordneten der Kammer an der Spitze nach dem Parlamentsgebäude zogen. In der Nähe des Parlamentsgebäudes trat die Polizei dem Zuge entgegen. Die Beamten hatten Mähe, die andringenden Massen aufzuhalten. Sie trieben schließlich die Menge mit Gummiknüeten und Säbeln zurück. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Vor der Konferenz in Spa Die Vertagung

Paris, 8. Juni. Der New York Herald erfährt, daß die Alliierten sich nun entschieden haben, die Konferenz von Spa auf den 5. Juli zu verschieben und vorsehen einen sehr dringenden Schritt bei den Vereinigten Staaten zu unternehmen, um sie zu bitten, sich bei der Konferenz vertreten zu lassen. Die alliierten Diplomaten erklären, daß es sehr notwendig sei, daß Amerika in Spa erscheine.

Paris, 8. Juni. Aus Brüssel wird nunmehr berichtet, daß Ministerpräsident Millerand dem Vorschlag der Vertagung der Zusammenkunft in Spa auf den 5. Juli zugestimmt habe. Die Vorkonferenz der verbündeten Ministerpräsidenten soll in Brüssel am 2., 3. und 4. Juli sein. Die internationale Finanzkonferenz soll frühestens am 25. Juli zusammentreten.

Paris, 8. Juni. Der Londoner Berichtshatter des Temps drahtet, Lloyd George werde am 20. Juni nach Paris kommen, um mit Millerand über die Zusammenkunft von Spa zu verhandeln.

Amsterdam, 8. Juni. Laut Telegraf wurde Lloyd George gestern im Unterhause gefragt, auf welchen Antrag in San Remo und Sythe der Entschluß gefaßt worden sei, mit Rußland die Handelsbeziehungen wieder aufzunehmen. Lloyd George erwiderte: Ich glaube, das tut wenig zur Sache; man soll aber nicht denken, daß ich mich scheue, die Verantwortung zu übernehmen. Im übrigen freue ich mich, sagen zu können, daß alle meine Kollegen im Ministerium meine Ansicht teilen.

Kriegergräber in Feindesland

Viele unserer Mitbürger werden durch den Krieg Familienmitglieder verloren haben, die in fremder Erde bestattet werden mußten. Wenn auch nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages den feindlichen Staaten die Fürsorge für die deutschen Friedhöfe anempfohlen ist, so kann man trotzdem kaum hoffen, daß der Haß gegen uns Deutsche vor unseren Ehrenfriedhöfen haltmachen und ins Gegenteil umschlagen wird. Wenn wir nicht selbst für die Ruhestätten unserer Gefallenen sorgen, dann werden wenige Jahre genügen, um sie in öde Wälder zu verwandeln, umso mehr als viele Friedhöfe im Westen durch die Schlächten des Rückzuges schwer gelitten haben. Der Gedanke ist namentlich denen, die ihre Lieben draußen begraben wissen, sehr hart. Sie werden daher mit Befriedigung erfahren, daß ein „Volkshund“ gegründet wurde, der es sich zur Aufgabe stellte, für die deutschen Kriegergräber im Ausland Sorge zu tragen. Daß dieser junge Verein viele Protektoren und sehr viele Mitglieder schon heute hat, bedarf keiner besonderen Feststellung. Durch ihn kann man Auskunft erhalten über den Zustand der Soldatenfriedhöfe im Allgemeinen u. der Gräber im Einzelnen. Er nimmt Zahlung mit ortsanfälligen Fachleuten, Gärtnern usw., die die Fürsorge für die Herrichtung und Instandhaltung der Soldatengräber zu übernehmen sich verpflichten. Da es heute für die Deutschen kaum möglich ist, ihre Gräber zu besuchen und sich durch den Augenschein zu überzeugen, so ist die Vermittlung des Volkshundes warm zu begrüßen. Wenn es also am Herzen liegt, daß das Grab eines lieben Gefallenen nicht schon im Lauf der allernächsten Jahre verkommt und vergessen wird, der wende sich an den „Volkshund: Deutsche Kriegsfürsorge e. V. Charlottenburg 5, Königswege 30“ und gebe genau die Lage des betreffenden Soldatenfriedhofes, die Nummer des Grabes, die letzte Feldadresse des Gefallenen und seinen Dienstgrad an. Die Auskünfte erfolgen überraschend schnell und zeugen von genauen Nachforschungen. Sie sind kostenlos für alle Mitglieder des Volkshundes. Mitgliedschaft kann jeder erwerben mit einem Jahresbeitrag von 6 Mark.

Wer einen Anverwandten, einen Freund und Kameraden draußen liegen hat, wer unsere schönen Heldengräber auf deutschem Boden sieht und sich ihres Schmuckes freut, der sollte helfen, daß es möglich wird, auch den in fremder Erde schlafenden Helden eine würdige Ruhestätte zu schaffen. Das ist eine Ehrenpflicht von der auch ein verlорener Krieg mit allen seinen Nöten nicht entbindet. (Postkasskonto: Berlin N. W. 7. Nr. 40 569, Hermann Redendorf.)

Das amtliche Wahlergebnis der Stadt Brühl.

Wahlberechtigt waren	5878
Gewählt haben	4439
Auf Wahlschein	31
Es erhielten Stimmen	
Zentrum	2205
Deutsche Volkspartei	606
Nat. Volkspartei	84
Demokratische Partei	125
Mehrheitssozialisten	1033
Unabhängige	299
Christliche Volkspartei	71
Angültig	16

Auf die einzelnen Wahlbezirke entfallen:

1. Bezirk: Wahlberechtigt	1508
Gewählt haben	1033
Auf Wahlschein	1
Zentrum	461
Deutsche Volkspartei	112
Nat. Volkspartei	32
Demokratische Partei	24
Mehrheitssozialisten	287
Unabhängige	100
Christliche Volkspartei	14
Angültig	3
2. Bezirk: Wahlberechtigt	1534
Gewählt haben	1164
Auf Wahlschein	9
Zentrum	634
Deutsche Volkspartei	109
Nat. Volkspartei	11
Demokratische Partei	51
Mehrheitssozialisten	264
Unabhängige	69
Christliche Volkspartei	23
Angültig	3
3. Bezirk: Wahlberechtigt	1405
Gewählt haben	1093
Auf Wahlschein	4
Zentrum	582
Deutsche Volkspartei	115
Nationale Volkspartei	18
Demokratische Partei	23
Mehrheitssozialisten	266
Unabhängige	73
Christliche Volkspartei	14
Angültig	2
4. Bezirk: Wahlberechtigt	1431
Gewählt haben	1149
Auf Wahlschein	17
Zentrum	528
Deutsche Volkspartei	270
Nationale Volkspartei	23
Demokratische Partei	27
Mehrheitssozialisten	216
Unabhängige	57
Christliche Volkspartei	20
Angültig	8

Kirchliches

Köln: Herr Erzbischof Dr. Karl Joseph Schulte hat sich zur Firmung und Visitation in das Dekanat Siegburg begeben und wird sich dort bis zum 19. Juni einschließlich aufhalten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 9. Juni.

Gymnasium. Am Montag fand in der Aula eine Elternversammlung statt zur Vorbereitung der Elternbeiratswahl. Als Vorsitzender des Wahlvorstandes wurde Herr Justizrat Lermatz gewählt. Dann wurde eine Kommission von 22 Mitgliedern, in der die verschiedensten Richtungen vertreten waren, beauftragt, eine Einheitsliste aufzustellen, um einen den Interessen der Schule nicht zuwiderlaufenden Wahlkampf zu vermeiden. Die Kommission stellt folgende Liste auf: Frau Oberle, die Herren Trimborn, Klen, Jerrus, Dr. Kerstenboom, Maestes, Köhrig, Michels, Köllgen, Frau Grewell. Der Elternbeirat wird aus 5 Mitgliedern bestehen.

Die städtische gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle, Köln, Agrippastr. 8, 1, wurde im abgelaufenen Monat von 1885 Personen in Anspruch genommen. Darunter waren 1036 männlichen und 849 weiblichen Geschlechts. 304 Angelegenheiten wurden schriftlich bearbeitet. Die Auskünfte betrafen alle Gebiete des öffentlichen und privaten Rechts, u. a. Arbeiterversicherung, Familienrecht, Erbrecht, Strafrecht und Strafprozeß usw. Die Rechtsauskunftsstelle gewährt allen Minderbemittelten des Stadt- und Landkreises kostenlos und unparteiisch Rat und Auskunft. Sprechstunden sind werktäglich von 10 bis 2.30 Uhr.

(1) Viehsperre. Unter dem Rindviehbestande des Wilsch. Bischoff zu Weilerhof ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Ueber dessen Gehöft, sowie über den Ort Weilerhof ist die Sperre verhängt worden.

(2) Der 1000 Mark-Beitrag der Fernsprechteilnehmer. Nach dem am 1. Juli in Kraft tretenden Gesetz über die Fernsprechtgebühren haben die Fernsprechteilnehmer zum Ausbau des Fernsprechnetzes einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden Nebenschluß zu leisten. Wie der Reichspostminister jetzt bekannt gibt sollen diese einmaligen Beträge in vierteljährlichen Teilzahlungen von 250 Mark und von 50 Mark erhoben werden. Die erste Teilzahlung ist am 1. Oktober 1920 fällig. Den Teilnehmern steht aber frei, den ganzen Betrag auf einmal zu entrichten. Anträge von Teilnehmern, Zahlungen auf einen längeren Zeitraum auszudehnen, sind nach Anweisung des Ministers zu prüfen und zu genehmigen, wenn besonderes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Die Beträge werden von dem auf die Einzahlung folgenden Monate mit 4 v. H. verzinst und dem Teilnehmer bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen. Die Ortsgruppe Brühl bittet uns, folgendes mitzuteilen: Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hielt in der Zeit vom 10. bis 15. Mai 1920 seinen 2. Bundestag ab. Auf dieser Tagung waren vertreten ca. 6000 Ortsgruppen mit über 700.000 Mitgliedern. Die Tagung befachte sich unter anderem mit den Gebieten Deutschlands, die von unserem Vaterlande abgetrennt werden. Wir haben das größte Interesse daran, daß diejenigen, die mit uns für Deutschland gekämpft und geblutet haben und durch die Verhältnisse, die der Friedensvertrag geschaffen hat, nun vom Deutschen Reiche losgetrennt werden, auch weiter in den Genuß der Renten usw. gelangen. Es wurde darum der Beschluß gefaßt, den voraussichtlich in diesem Jahre noch in Mailand stattfindenden internationalen Kongreß der Kriegsoffer zu besuchen. Lediglich dieser Beschluß wurde gefaßt und zwar im Interesse aller Opfer des Krieges. Laut Bundesratsbeschlusses wurde der Beitrag ab 1. Mai auf 2.— M. monatlich erhöht.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Für Witte und Schnapsrinker traf das hiesige Schöffengericht eine sehr wichtige Entscheidung. Ein Wirt, der Sonntags Branntwein verkauft und die Bestimmungen über die Aufbewahrung der Schnapskäthen usw. nicht befolgt hatte, machte vor dem Gericht geltend, daß er der festen Meinung gewesen sei, die Verordnung sei aufgehoben. Der Amtsanwalt und der Vorsitzende bemerkten, daß der Angeklagte sich an den Regierungs- oder den Polizeipräsidenten hätte wenden müssen. Der Amtsanwalt fügte hinzu, daß nur die Verordnung der Besatzungsbehörden aufgehoben sei, wonach Branntwein nur auf ein ärztliches Attest veräußert werden dürfte. Das Gericht entschied, daß der Angeklagte sich zwar in einem Irrtum befunden, der aber nicht zu entschuldigen sei. Daher sei eine Geldstrafe von 150 Mark am Platz.

* Bonn: Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Berth, Jungermann und Manero, sowie den Chemiker Jaun wegen Sachbeschädigung an einem Denkmal zu je 2 Jahren Gefängnis. Die drei ersten Angeklagten hatten in der Nacht zum 16. Mai das Denkmal Kaiser Wilhelm I. mit roter Farbe übergoßen. Der Chemiker Jaun hatte die Farbe so gemischt, daß sie nach Ansicht der Angeklagten nicht wieder zu entfernen gewesen wäre. Alle vier Angeklagten bekennen sich zur U.S.P. Das Urteil ist inzwischen wieder gerechtfertigt worden.

* Bonn: Zur Hebung der Viehzucht. Auf Anregung des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die Provinzialfleischstelle für die Rheinprovinz in Köln mit Genehmigung des Oberpräsidenten für die Rheinprovinz und des preussischen Landesfleischamtes der Landwirtschaftlichen Hochschule eine Stiftung im Betrage von 1 Million Mark zur Verfügung

ph Schulte
tanat Sie-
ri einschließ-

Juni.

der Mula
der Eltern-
andes wurde
eine Kom-
nensten Mä-
eizliste auf-
le nicht zu-
mission stellt
Trimbom,
Mittig, Mi-
it wird aus

ge Rechts-
wurde im
Anspruch ge-
d 849 weis-
en schriftlich
des öffent-
rung, Fami-
u. u. Die
mittelten des
arteilich Rat
von 10 bis

bestande des
und Klauen-
sowie über
vorden.

er Fern-
uli in Kraft
haben die
insprechendes
für jeden
Lebensan-
schluß
bekannt gibt
relischen Teil-
haben werden.
fällig. Den
rag auf ein-
Zahlungen
nd nach Au-
migen, wenn
t. Die Be-
legenden Mo-
ner bei Auf-

gen, Teil-
Brühl bittet
der Kriegs-
unterbliebenen
einen 2. Bun-
eten ca. 6000
Die Tagung
Deutschlands,
den. Wir ha-
gen, die mit
haben und
tag geschaffen
werden, auch
en. Es wurde
ich in diesem
ationalen Rou-
h dieser Be-
e aller Opfer
e der Beitrag

den

strinker traf
Entscheidung.
aut und die
chnapskischen
Bericht geltend,
Verordnung
der Vorsitzende
Regierungs-
müssen. Der
ordnung der
Brantwein
werden dürfte.
war in einem
schuldigen sei
in Blase.

verurteilte die
ro, sowie den
a einem Denk-
en Angeklagten
entmal Kaiser
Der Chemiker
e nach Ansicht
gewesen wäre.
P. Das Deut-
n.

gestellt. Die Zinsen des unantastbaren Kapitals sollen zu wissenschaftlichen Arbeiten und Versuchen im Interesse des Wiederaufbaues der rheinischen Viehzucht und Viehhaltung verwandt werden. Insbesondere sollen durch die Stiftung auch wissenschaftliche Arbeiten und Versuche auf dem Gebiete des Futterbaues und der Futterpflanzenzüchtung sowie betriebswirtschaftliche Arbeiten im Bereiche der Ruzviehzucht und -haltung gefördert werden.

* Opladen: Eisenbahndiebstähle. Der Eisenbahn-Kriminalabteilung in Opladen ist es gelungen, umfangreiche Wagenverschiebungen und Diebstähle zwischen den Bahnhöfen Kall-Nord und Schlebusch aufzudecken. Eine Firma in Köln-Deutz ist um mehrere Millionen Mark geschädigt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, weitere stehen bevor. Auch Eisenbahnbedienstete sind verwickelt.

* Essen: Das Kriegsgericht Essen verurteilte den Stadtverordneten und Führer der Unabhängigen Partei, Gustav Hammer, wegen schweren Landfriedensbruchs und täuherischer Erpressung zu sechs Jahren Zuchthaus. Er hatte die Rekrutierung für die Rote Armee organisiert, Erpressung an dem ersten Bürgermeister in Buer und an Geschäftshäusern verübt, das Stadtoberhaupt verhaftet und andere Gewalttaten begangen.

* Bottrop: Unbekannte Tote. Nach behördlicher Bekanntmachung sind die Persönlichkeiten von sechs unbekannten Toten, die von roten Kämpfern während der Putzschlacht in das hiesige Krankenhaus gebracht worden sind, bis heute nicht ermittelt worden. Es handelt sich durchweg um junge Leute im Alter von 17 bis 26 Jahren. Die Photographien können bei der hiesigen Kriminalpolizei eingesehen werden.

* Iserlohn: Kartoffeln im Überfluß. In den letzten Tagen sind hier größere Mengen von Kartoffeln eingegangen. Trotzdem sind die Kartoffeln in sehr guter Beschaffenheit befinden, werden sie von der Bevölkerung wenig gekauft. Die Stadtverwaltung fordert die Einwohner der Stadt auf, die Kartoffeln zu kaufen, da sie sonst gezwungen wäre, um nicht großen Schaden zu erleiden, die Kartoffeln an andere Städte abzugeben.

* Münster: Die Explosion im Chemischen Institut der Universität hat ein 10. Todesopfer gefordert, indem auch noch der Student Leonhard W. überhört aus Bremen seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Ein Sprengstoff hatte ihm die Blutgefäße des linken Oberarms durchschlagen. — Ob. Regierungsrat Prof. Dr. Schenk, in dessen Vorlesung sich das Unglück ereignet hat, war gelegentlich seiner ersten Vorlesung Gegenstand besonderer Ovation vor überfülltem Hörsaal. Dem angesehenen Lehrer wurde ein großer Blumenstrauß überreicht, den ihm die verwundeten Studenten gewidmet hatten. Er gedachte in einer Ansprache der toten Kommilitonen und betonte, daß die Ursache des Unglücks noch nicht festgestellt sei, die Wissenschaft werde aber nicht unterlassen, um sie aufzudecken; er habe den Versuch wiederholt gemacht, und ihn noch am Tage des Unglücks in Gegenwart seiner drei Söhne wiederholt.

Gerichtszeitung

Die Walberberger Bohnendiebe
abgeurteilt.

Bonn, 8. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Händler Gerhard Weber aus Köln wegen einfachen und schweren Diebstahls sowie Beihilfe zum Totschlag zu sechs Jahren Zuchthaus. Weber, der neunmal, zuletzt wegen Eigentumsvergehens bestraft ist, war am Abend des 11. Septembers v. J. zusammen mit drei andern Kölnern mit der Vorgebirgsbahn nach Walberberg gefahren, um Bohnen zu stehlen. Die vier Diebe füllten ihre Rucksäcke und fuhren am andern Morgen nach Köln zurück. Am folgenden Abend wiederholten sie die Fahrt. Als sie in einem Bohnenfeld schon etwa einen Zentner „geerntet“ hatten, wurden sie von drei Einwohnern von Walberberg, die eine Art Streifwache gegen die zahlreichen Kölner Bohnendiebe bildeten, entdeckt. Einer der vier Diebe, wahrscheinlich der Angeklagte Weber, hat dann mit einem Revolver den Ackergehilfen Glesien, den Schwiegersohn der Eigentümerin des Bohnenfeldes, ins Herz geschossen und getötet.

Sommerproffen,

Bräune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Mitleid, Mitleid.

„Stunt frei, nur Rückmarke erwünscht.“
Hugo Heinemann,
Dornhausen bei Diers-
leben.

Damenmantel

„lang, dunkelblau u. ver-
bo sagt die Geschäftsfelle.“

„Fast neues schwarzes
Zailment“
Gr. 42 und ein Paar

Seitenhülle
Gr. 43 zu verkaufen.
Wittenbergstr. 96.

Kräftige Arbeitskleider
Biber- u. Trübschenden bill.
zu verkaufen. Rönnestr. 5
(am Donnerstags)

2 Mädchen-Strommüt-
zen gut erhalten, bis zu 6
Bahren, billig zu verkaufen.
Lübstr. 129.

Gebrauchtes
Kinderbettchen
zu kauf. gef. Wo 1. d. Gef.

Rüchenschrank,
Waschtische, Bett mit Ma-
trasse und noch mehrere Be-
teilen zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsfelle.

Aus aller Welt

Als in der Komödienstraße in Köln Schulleute einen Mann festnehmen wollten, feuerte derselbe mehrere Schüsse ab, welche fehlgingen. Hierauf stürzte er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. — In Gummersbach wurde eine schon ältere Frau aus Windhagen, die einem Automobil ausweichen wollte, von einem Wagen der gerade ankommenden Straßenbahn überfahren und sofort getötet. — Die Apparate der Landessternwarte Heidelberg verzeichneten am Freitag ein sehr heftiges Fernbeben. Die Entfernung des Herdes beträgt ungefähr 10 000 Kilometer. — Den Wiener Blättern zufolge wurde Samstag im französischen Botschaftsgebäude zu Wien beim Gesandten Ledore-Pontalis, der Paß des Gesandten, ein Kreditbrief von 100 000 bis 150 000 Franken und eine Kasette mit Orden und Schmuckgegenstände gestohlen.

Eine Schlägerei im Wahllokal

Magdeburg, 7. Juni. Zu einem merkwürdigen Zwischenfall kam es bei der Reichstagswahl in Hundsbürg. Gegen eineinhalb Uhr nachts erschien im Wahlbüro der Amtsvorsteher und stellte den Gemeindevertreter darüber zur Rede, daß ein Teil der Wähler nicht in den Listen stünde. Er gab seiner Vermutung Ausdruck, daß die fehlenden Personen absichtlich nicht aufgenommen worden seien. Dieser Vorwurf führte zu Streitigkeiten, in deren Verlauf es zu Schlägereien kam. Der Amtsvorsteher brach daraufhin die Wahlhandlung ab, entfernte die Zettel aus der Wahlurne und verbannte sie.

Tod durch Gasvergiftung.

Beuthen, 7. Juni. Auf der Wolfganggrube verunglückten gestern durch Gasvergiftung bzw. Explosion der Berginspektor Wolf, Obersteiger Baston, Steiger Schwirkt, Steiger Altbürger und Oberhauer Frank. Am Samstag war einer der oberen Bergbeamten durch giftige Gase verunglückt, worauf sich die übrigen vier Oberbeamten an die Unglücksstelle begaben. Hier wurden sie durch eine Entzündung überrascht, die die Grubenlampen zum Erlöschen brachte, und fanden dabei den Tod.

Lebensmittelkrawalle in Prag.

Prag, 8. Juni. Gestern früh kam es hier wegen der hohen Lebensmittelpreise zu schweren Ausschreitungen. Es fanden Zusammenstöße statt, wobei 6 Personen getötet, 8 schwer verwundet und zahlreiche andere leicht verletzt wurden. In Karlsbad ist ein dreitägiger Generalstreik verkündet worden. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Geschäfte sind geschlossen, nur die Lebensmittelstände sind geöffnet. Ursache des Streiks ist, daß die Bevölkerung seit sieben Wochen kein Brot und seit fünf Wochen kein Mehl erhalten hat. Unter diesem Mangel leiden natürlich auch die Kurgäste, die mit der Bevölkerung sympathisieren.

Landwirtschaft

Das Auftreten des Brandes.

Wenn das Getreide geschößt hat, achte man auf das Auftreten des Brandes. Wenn sich nur vereinzelt brandige Ähren zeigen, kann man evtl. durch frühzeitiges Ausziehen und Verbrennen derselben einem Umstichreifen der Krankheit vorbeugen. Hat sie aber schon eine zu große Ausdehnung gewonnen, so ist für dieses Jahr keine Bekämpfung mehr möglich. Der Landwirt mag dann aus dem Schaden die Lehre ziehen, daß das Getreide vor der Saat gebeizt werden muß, bzw. brandfreies Saatgetreide bezogen werden. Das Beizen kommt in Frage beim Gerstenhartbrand, Haferflugbrand und Steinbrand des Weizens, während bei vorliegendem Flugbrand des Weizens und der Gerste neues Saatgut bezogen werden muß. Näheres über das Beizeverfahren findet sich im Flugblatt Nr. 13 der Pflanzenschutzstelle Bonn-Poppelsdorf, Nr. 11/12.

Buntes Allerlei

Der Germanist. und nach dieser Szene verließ mich meine Braut mit den Worten: „Sehrsch, ich muß mir das Leben nehmen, nachdem du mich nicht mehr liebst!“ — „Um Gottes willen. Und was taten Sie da, Herr Dozent?“ — „Ich wurde sehr blaß und erwiderte: „Nachdem“, liebes Kind, gebrauchen wir im Deutschen ausschließlich für die temporale, nie aber für die kausale Verbindung von Haupt- und Nebensatz!“

Aus dem dunklen Plauen. Hölz: „Stedt mir mal das Haus da an, damit ich sehen kann. Ich will eine Verordnung gegen Plündern und Brandstiftet schreiben!“

Der Hochtourist. Führer (zum Kraxler an gefährlicher Stelle: „Sachen könnte ich erzählen — Sachen — die Haare ständen Ihnen zu Berge!“

„Das glaube ich nicht!“
„Dann haben Sie viel Mut.“
„Nein, gar nicht — aber ich bin fahl.“

Verantwortlich für die Redaktion P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Meinungsaustausch

Einsender dieses möchte sich erlauben, etwas über die hiesige Wohnungskrationierung bzw. über die Handhabung derselben zu sagen. Die Wohnungskommission hat die Stadt in verschiedene Bezirke eingeteilt und für jeden Bezirk je 2 Mitglieder bestimmt, welche die Wohnungen in ihrem bestimmten Bezirk unter vorheriger schriftlicher Anmeldung zu besichtigen haben und das Resultat der Kommission und dem Wohnungssamt mitteilen. Jeder vernünftige Wohnungsinhaber ist zweifellos in Anbetracht der großen Wohnungsnot gerne bereit, jede mögliche Einschränkung seiner Wohnung vorzunehmen, was ja auch die Befestigung gezeigt hat, indem nur ein ganz verschwindend kleiner Prozentsatz an verfügbaren Räumen festgestellt wurde. Wenn nun die von der Kommission festgesetzten Bestimmungen genau von den Mitgliedern eingehalten werden, so kann keine unnütze Belästigung der Bürger stattfinden. Wenn aber das eine oder andere Mitglied willkürlich eine Refugierung auch in einem anderen ihm nicht zugeordneten Bezirk und ohne jede vorherige Anmeldung vornimmt, so entstehen dadurch Belästigungen und Unannehmlichkeiten, welche doch unter allen Umständen vermieden werden können und sollen. Einsender dieses hat einen Teil seiner Wohnung an eine kleine Familie abgegeben und nach Einführung der Rationierung sich bereit erklärt, sich noch mehr einzuschränken, um eine größere Familie unterzubringen, wenn für den jetzigen Mieter ein anderwärtiges Unterkommen beschafft würde. Diesem Vorschlag hat auch das Meinungssamt in verschiedenen Sitzungen zugestimmt. Unter diesen Umständen ist Einsender die vorerwähnte größere Wohnung mit schriftlicher Zustimmung des Wohnungssamtes anderwärts vermietet und ist dieser Mieter damit einverstanden solange zu warten, bis für den jetzigen Mieter eine Wohnung zur Verfügung gestellt ist. Trotzdem erlaubten sich 2 Herren der Kommission, welche einem anderen Bezirk zugeordnet sind, ohne vorherige Anmeldung nochmals eine Besichtigung der betreffenden Wohnung vorzunehmen, ohne Kenntnis von den bisher getroffenen Abmachungen zu haben, um, wie sie angaben, noch eine weitere kleine Familie in dem Hause unterzubringen, obgleich der Herr Stadtbaumeister auf Ersuchen der Kommission das Haus besichtigt und dasselbe für 3 Familien trotz vorgunehmenden größeren Umänderungen, nicht geeignet gefunden hatte. Dieses eigenmächtige Vorgehen einzelner Kommissionsmitglieder in fremden Bezirken, sei es Neugier oder aus sonstigen Interessen, ist unter allen Umständen unvorschriftsmäßig und zu verwerfen und wird der Betreffende sich unter seiner Bedingung eine weitere derartige Belästigung mehr gefallen lassen. Die hier herrschende große Wohnungsnot ist in der Hauptsache den unliegenden Gruben zuzuschreiben, welche alle außerhalb des Stadtbezirks liegen, möge die Behörde diese für Abhilfe heranziehen.

Bereinstalender

Kirchenchor „Cecilia“. Heute Mittwoch, beginnen die Proben für die Margaretenmesse (Gemischter Chor), worauf die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Buchdruckerei Peter Becher,

fernruft 108 und 109.

Brühl.

Schloss-Strasse 23.

Druck von: Tabellen
und Formularen aller
Art; Adress-Karten,
Visitenkarten, sowie
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Karten,
Geburts-Anzeigen und
Trauer-Drucksachen.

Anfertigung aller
Druckarbeiten für
Behörden, Private,
Handel, Gewerbe
in sauberster und
geschmackvollster
Ausführung zu
reellen Preisen.

Druck von: Werken.
Statuten, Zirkularen,
Preislisten, Katalogen,
Rechnungen, Notas,
Wechsel-Formularen,
Aktien, Briefbogen,
Mitglieds-Karten und
Konzert-Programmen.

Buchdruckerei, Stereotypie, Buchbinderei

Druck u. Verlag Brühler Zeitung

Großer
Wirtschafts-Phonograph
zu verk. Wo sagt die Gesch.

Ist Ihr Teint unrein
so versuchen Sie nicht lan-
ge, sondern verwenden Sie
gleich

Dolina-Kautreme.
Unentbehrl. Mittel von her-
vorragender Wirkung für
Haut- u. Schönheitspflege.

Macht zarte Haut u. ver-
schafft eine reine gesunde
Gesichtsfarbe. Preis 15 Mk.

Dolina-Wangenrot.
Ein nicht fettender Haut-
crem gibt blassen Wangen
rosiges Aussehen u. jugendl.
Frische. Pr. 15 Mk. Vers. geg.
Nachn.

Parfümerie J. Schmitt
Institut f. Haar- u. Schönheits-
pflege Köln a. Rh. 7
Flandrischestr. 19

Wollgarn
Deutsche, engl. und franz.
Fabrikate
weiß u. schwarz No. 30: 100
200 Yds. Solzrollen

v. 4. — Man
500 „ „ „ 8.50 „
1000 „ „ „ 16. — „
sowie Sandwiche u. Reis-
garn hier billig.

Garn-Verlag-Gebrüder
J. Pellen, Köln,
75 i Weyerstrasse 75 i
(Nähe Barbarossaplatz.)



Nach Gottes hl. Willen verschied
am Sonntag, 6. Juni, morgens 1/10 Uhr
meine innigstgeliebte Gattin u. Mutter,
unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter,
Schwägerin u. Tante, die wohlachtbare

Frau Christine Riemans

geb. Weber.

zwar unerwartet, aber vorbereitet durch
die Heilmittel unserer hl. kath. Kirche
im Alter von 31 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die
liebe Seele der Verstorbenen bitten
namens der trauernden Hinterbliebenen
Gerhard Riemans
und Kind.

Heide, Euskirchen, Eicherscheid bei
Münstereifel, Köln-Ehrenfeld und Köln-
Mülheim, den 8. Juni 1920

Die feierl. Exequien werden am
Donnerstag, den 10. ds. Mts. morgens 8 Uhr
in der Maria-Hilf-Kirche in Heide gehalten;
daran anschließend findet die Beerdigung
vom Trauerhause Villenstr. 5a aus statt.

Sollte jemand aus Versehen eine be-
sondere Einladung nicht erhalten haben, so
möge dieses als solche dienen.

Bekanntmachung

Die Stelle des Leiters des Wohnungsamtes ist
infolge Erkrankung des bisherigen Inhabers sofort neu
zu besetzen.

Meldungen unter Beifügung von Lebenslauf be-
glaubigten Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
werden umgehend erbeten.

Brühl-Stadt, den 7. Juni 1920.

Der Bürgermeister:
F. S. Rebs.

Bekanntmachung

In den Milchverkaufsstellen wird **Schinken** ge-
gen Gutscheine zum Preise von M. 8.— die Büchse aus-
gegeben.

Brühl, den 9. Juni 1920.

Der Bürgermeister: F. S. Gruhl.

Kriegsbeschädigte

des Landkreises Köln wendet sich in allen Anliegen an
die in

Eurer Gemeinde vorhandenen Vertrauensleute,
deren Namen bei dem Gemeindevorsteher zu erfragen
sind, oder an die

Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte,
Köln, Sternengasse 5

Telefon Nr. 8787 und A 8788.

Sprechstunden: Donnerstags von 8/10 bis 12 Uhr mit Aus-
nahme des ersten Mittwochs eines jeden Monats.
Kriegsbeschädigte der Stadt Brühl wenden sich an Herrn
Oberbürgermeister a. D. Stad in Brühl, Mühl-
straße 77.

Phorosan-Heil-Institut

Ambulatorium

f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Köln, Mauritiussteinweg 75 I. Etage

Ord. Arzt:

Spezialarzt Dr. med. Wagner

Sprechstunden von 10-11 u. 3-6 Uhr

Getrennte Warteräume: Gonorrhoe-Be-

handlung, Blutuntersuchung, Behandlung

von Haut-Krankheiten, Syphilis, nervösen

Schwächen u. anderen sexuellen Störungen.

100 50 40 Schnapsgläser

Wirt

Ausschneiden

Biergläser, Weingläser extra starke Roemer,
Sektgläser, Becher, Henkelseidel, Vasen, Ascher,
Biersteller, Tassen, Teller, alle Artikel für
Wirtschaften.

Porzellane

Küchengeräte, Waschgarnituren,
Kaffeeservice, Eßservice stets preiswert vorrätig.

Spezial-Geschäft

Heinrich Klever, junr.

Köln-Ehrenfeld

Am Bahnhof, Glasstrasse 12. Am Bahnhof.

Neue u. gebrauchte Plateauwagen

von 30 bis 150 Benner Tragkraft mit niedrigen und
hohen Rädern, sowie Bristel- und Kastenwagen, Lomau
und Drais, aus lose Räder und dergleichen
billig zu verkaufen.

Rehme aus Wagen in Lahn sowie Reparatur

Josef Lamp, Köln,

Bühnenstraße 66 (Güterbahnhof), Telefon B 4363.

Privat: Kronenstraße 41.

K. K. V.

Rath. Kaufm. Verein Brühl
Donnerstag, 10. Juni 1920
abends pünktlich 8 Uhr im
Vereinslokale Risch, Markt

Vereinsversammlung
wozu frdl. einladet

Der Vorstand.

Donnerstag, 11. Juni 1920

in der Kasse

Näheres darüber in der

Vereinsversammlung am

Donnerstag.

Kirchenchor Cäcilia.

Deute, Mittwoch, den 9.

Juni, abends 8 1/2 Uhr, be-

ginnen die

Proben

für die Margaretenmesse

(Gemischter Chor) im Ver-

einlokal. Um allseitiges

und pünktliches Erscheinen

der Mitglieder wird gebe-

ten. Der Vorstand.

Marienchor.

Am Donnerstag, den 10.

Juni, abends 7 1/2 Uhr, be-

ginnen die

Proben

für die Margaretenmesse

(Gemischter Chor) im Ver-

einlokal. Um allseitiges

und pünktliches Erscheinen

der Mitglieder wird gebe-

ten. Der Dirigent.

Unterricht

in Buchführung

Stenographie

Maschinensohr. etc.

Englisch

Französisch

Verrechnungen

Abrechnungen

Veranschlagungen

Kurslistenstrasse 20.

Achtung! Achtung!

Große

Kriegerwaisen-

Lotterie

Ziehung 16. u. 17. Juni 1920

Gewinnkapital 100,000 M

Hauptgewinn: 50,000 „

Hauptgewinn: 10,000 „

Rose empfiehlt und ver-

sendet zum Preise von M.

3.80 auch gegen Nach-

nahme.

Hubert Pörsch

Allona (Elbe), Hauptpost

Preussische Lotterie-Ges-

ellschaft

Für Kassenhändler billige

Bezugsquelle, sämtliche Lose

zu Tagespreisen.

Detektiv

O. Philipp

Köln, Büchelstr. 4

am Neumarkt

Tele. B. 3845

Beobachtungen

Ermittlungen

und Reisebegleitung

Ausführliche Auskünfte über

Vermögens- und Familien-

verhältnisse, Verleihen usw.

auf alle Plätze diskret und

losgelöst.

Alle

Ergänzungswäsche

kaufen Sie preiswert

5. Brühl, Wallstr. 70

Cöln-Brühl-Bonn

hin und zurück

Möbel, Frachtmade

werden befragt von

Adolf Bertert.

Behandlung, Zahnbo-

hrache 11 und Köln, Dura-

mancr 15 erbeten.

Rheumatismus

Mias, Geraiden.

Schreibe allen Leidenden

gern umsonst, damit ich mich

von meinem schweren Lei-

den selbst befreie. Nur

Wiederholte Erwähnung.

Aug. Streichert

Wintzingerode

Kloster.

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Boysen

Die guten roten Gummiringe

sowie sämtliche Sorten Gläser usw. der Firma
Weck, Oeflingen sind wieder in aus-
reichenden Mengen zu haben und zwar bei

Gottfried Pfeil

Eisenhandlung Uhlstr. 36/40

Sämtliche Erzeugnisse der Firma Weck Oef-
lingen tragen das Marken- u. Firmen-Schutzwort

WECK



Feinstes Tafelbier

Aposteln-Bräu

hell und dunkel

stets zu haben Kölnstr. 65 Ecke Komestr.

Luxus- und Arbeitsgeschirre

in braun, schwarz und Lackleder.
Kummets u. Hämmer stets vorrätig und werden nach
Mass angefertigt.

Treibriemen in jeder Breite und Stärke

stets auf Lager.

Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sattler Fr. P. Niedecken, Köln, Pfälzer Strasse

62.

Um zu räumen

verkaufen wir unsere Lagerbestände in besseren

Herren-Anzügen

bis auf weiteres im einzelnen

zu Fabrikpreisen.

Klein & Co.

Fabrik besserer Herren-Konfektion.

Handelsstätte Mauritius Humboldtstraße 48

Verkauf vorm. 8 - 1 Uhr, nachm. von 3 - 7 Uhr

la. hellblonder

Blätter-Schellack

175 Mk. per Kilo

bei Abnahme grösserer Mengen

entsprechend billiger.

P. & W. Böllig

Farbwaren-Abteilung

Köln Weyerstrasse 13-15

Wagen eichen!

Alle Geschäftskunden lassen ihre Wagen am besten repa-
rieren und eichen durch

Alfred Jopart, Schlossermelster, Köln,

Lintgasse 22.

Gute Arbeit. Mäßige Preise.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

DAME

welche flott stenographiert und die Schreibmaschine

perfekt bedienen kann. Bewerberinnen, welche bereits

in ähnlichen Stellen tätig waren, wollen ausführ-
liche Angebote mit Zeugnisabschriften richten an

Rhein. Westf. Elektrizitätswerk A. G.

Betriebsverwaltung Goldenbergwerk

Knausack Bez. Köln.

Wir suchen für unser Brühler Büro zum sofortigen

Eintritt eine

Kontoristin

mit guter Schul- und Allgemeinbildung und mit aus-
gezeichneten Fähigkeiten in der Karschrift und im

Maschinenschriften (Adler).

Nur schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des

Lebenslaufes u. von Zeugnisabschriften sowie Angabe

der Gehaltsansprüche erbeten an

Braunkohlen-Gewerkschaft Colonia Brühl

Leichter, starker

Geschäftswagen

mit Federn u. Rollen preisw.

zu verk. Ab. Hlstr. 64.

Da 1 Paar Arbeitsräder, Gr. 43 billig zu verkaufen.

Großer schöner

Kindergarten

bis zu verk. So sagt die G.

Ein Rohrlegestuhl

fast neu, zu verkaufen.

Kölnstr. 90.

Reparatur zur Voll.

Jacob Schneider, Tel. B 3043

Salat und Gemüse,

Tomaten

Gelbke und Breitsand

im kleinen und großen

zu verkaufen.

Köln-Lindenthal,

Dürenstr. 155

Reparatur zur Voll.

Jacob Schneider, Tel. B 3043

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle 14 Jahre alt,

Optiker, Uhrmacher od. Ver-

käufer. Offerten mit M. S.

Schülerstr. 39 erbeten.

Durchaus zuverläss. Mann

sucht Vertretungsbefugnis als

Raffinade, Einfacher,

Portier oder dergl. Position

kann gestellt werden. Off.